

## Nietzsche, Friedrich: Das nächtliche Geheimniss (1882)

1            Gestern Nachts, als Alles schlief,  
2            Kaum der Wind mit ungewissen  
3            Seufzern durch die Gassen lief,  
4            Gab mir Ruhe nicht das Kissen,  
5            Noch der Mohn, noch, was sonst tief  
6            Schlafen macht — ein gut Gewissen.

7            Endlich schlug ich mir den Schlaf  
8            Aus dem Sinn und lief zum Strande.  
9            Mondhell war's und mild — ich traf  
10          Mann und Kahn auf warmem Sande,  
11          Schläfrig beide, Hirt und Schaf: —  
12          Schläfrig stiess der Kahn vom Lande.

13          Eine Stunde, leicht auch zwei,  
14          Oder war's ein Jahr? — da sanken  
15          Plötzlich mir Sinn und Gedanken  
16          In ein ew'ges Einerlei,  
17          Und ein Abgrund ohne Schranken  
18          That sich auf: — da war's vorbei! —

19          Morgen kam: auf schwarzen Tiefen  
20          Steht ein Kahn und ruht und ruht —  
21          Was geschah? so riefs, so riefen  
22          Hundert bald — was gab es? Blut? —  
23          Nichts geschah! Wir schliefen, schliefen  
24          Alle — ach, so gut! so gut!